

Referatsbericht-Referat für Gesundheitsökonomie 2018

Das Referat hatte auch 2018 starke Herausforderungen. Hauptpunkt war sicher der Kassenabschluss mit WGKK, der sehr gut ausfiel und extrem viele Vorbereitungsverhandlungen erforderte.

Leider wird die neue geschaffene ÖGK nicht mit mehr Mitteln dotiert. Im Gegenteil das Abziehen von Geldern für die Beitragssenkung durch die AUVA und die zu erwartenden Mehrkosten durch die Zusammenlegung lassen Engpässe erwarten.

Weiter wird entgegen allen objektiven Daten wird Österreichs Gesundheitswesen als zu teuer und gleichzeitig ineffizient abgeschmettert. Die neuesten Daten der OECD 2018 geben uns sehr gute Noten sowohl in der Qualität wie in der Kosteneffizienz. Es ist eine der wichtigsten Aufgaben des Referats dies allen Stakeholdern zu vermitteln. Wir liegen auf Platz 8 bei den Kosten mit 10,3 % vom BIP. Dies ist deutlich billiger als vergleichbare Staaten wie Deutschland 11,3 und Schweiz mit 12,3 %- in Zahlen ausgedrückt ist Österreich um 3,8 bzw 7,6 mrd kostengünstiger als Deutschland bzw Schweiz. Dies bei einem vergleichbar hohen qualitativen Versorgungsniveau. Leider werden solche fragwürdige Daten immer wieder wiederholt und mit der Behauptung verknüpft, der durchschnittliche Österreicher habe nur 58 sogenannte gute Jahre. Dies ist kompletter Unsinn und auch vom ÖSTAT widerlegt. Es soll aber offensichtlich den Ärzten mit ihren Forderungen schaden. Nach dieser Eurostattabelle wären Bulgarien, Griechenland deutlich besser als Deutschland, Schweiz etc. Dies wurde trotz mehrfacher Urgeizen nicht richtiggestellt.

Die Zusammenlegung der Kassen soll viel Geld einsparen. Das Referat sieht dies kritisch und sehr schwer erfüllbar.

Das Gesundheitswesen braucht aber jetzt die angekündigte Milliarde und nicht irgendwann 2025. Die Patienten haben jetzt schon den Bedarf. Die Zusammenlegung fördert eher zentralistische Ineffizienzen.

Der Standpunkt des Referates ist klar: Österreich kann und soll sich für seine Bürger ein Weltklasseversorgungsleistung leisten. Es gilt der Spruch von Schopenhauer: Gesundheit ist nicht alles, aber alles ist ohne Gesundheit nichts. Wir fordern eine hochqualitative Versorgung für alle unabhängig von Alter und Einkommen.

Beim Vereinbarungsumsetzungsgesetz auf Basis der neuen 15a Bund-Länder-Sozialversicherungsvereinbarung bis 2020 konnte verhindert werden, dass der Gesamtvertrag für Ärzte gekippt wurde. Dies wurde jetzt weiter für die ÖGK festgeschrieben.

Auch das damals geplante defacto Nebenbeschäftigungsverbot für Spitalsärzte konnte durch die jetzt gesetzlich mögliche Anstellung von Ärzten bei Beibehaltung der Vertretungsregelung verbessert werden. Ebenso wurde der Vorrang für niedergelassene Ärzte weiter weiter beibehalten. Trotzdem versuchen nach wie vor auf Landesebene staatliche Einrichtungen bzw Privatinvestoren in den niedergelassenen Bereich einzudringen. Dies hätte jedoch massive Auswirkung auf die freiberufliche Tätigkeit.

Dies konnte im Primärversorgungsgesetz verhindert werden. Die von der SPÖ geplanten Facharztzentren hätten dies aber befeuert. Dies zu verhindern wird Aufgabe für 2019 und folgende Jahre sein. Eine Ökonomisierung der Versorgung wäre ein Schlag gegen die Ethik. Ebenso das unreflektierte Mantra das Zentren mit verpflichtender Anstellungen von GUKGs besser als Einzelordinationen seien. Hier ist weiter ständiger Kontakt zu allen Parlamentsparteien notwendig.

Auch unreflektiertes Einführen von neuen Bürokratien wie der extrem bürokratisch ELGA-Befund oder gar ICD-11 im ambulanten Bereich sollte wegen mangelnder derzeitiger Usability nicht stattfinden. Das Vermeiden von sinnloser Kontrollbürokratie zur Vermeidung von sinnlosen Kosten ist vorrangig. Hier ist vor allem weiter die Chefarztspflicht zu nennen und das Mystery Shopping. Dieses Gesetz gehört schleunigst weg- was ja schon von der Regierung angekündigt wurde aber noch nicht umgesetzt wurde.

Es gilt weiter der Grundsatz: Gutes Honorar für gute Leistung.

Es gibt ständigen Kontakt zum Gesundheitsministerium und allen wesentlichen Stellen um die Belange der Ärzte zu berücksichtigen. Auch die immer verkündete Verlagerung vom Spital nach draussen ist Thema.

Wichtig ist auch der Kontakt zu allen Interessensvertretungen insbesondere ÖGB, AK, WKÖ, ÖÄK um die ökonomischen Daten und die sich daraus ergebenden Folgerungen weiterzuerweitern.

Sehr wichtiger Arbeitsteil des Referates ist die Beobachtung von Entwicklungen im Ausland insbesondere Deutschland und Schweiz zB Ärztemangel im niedergelassenen Bereich. Aber auch England, Dänemark und Finnland mit ihren Zentrensystem. Auch die Haus- und Facharztmodelle in Deutschland zB Baden-Württemberg aber auch die Hausarztvolksabstimmung in der Schweiz waren und sind weiter sehr wichtig. Erst unlängst wurde klar der Erfolg des Hausarztmodells in Baden-Württemberg mit einer wissenschaftlichen 10-Jahresstudie bewiesen. Hier sind mittlerweile schon 4000 Ärzte, also fast alle dieses Landes freiwillig dabei. Dies entspricht der Größe Österreichs.

Auch die sehr unterschiedlichen Modelle Holland, England-National Health Service und USA-Stichwort Obamacare und Medicare-Zukunft (Präsident Trump will ja nach wie vor Obamacare abschaffen oder gänzlich

verwässern) sind weiter zu prüfen.

Auch wurde Kontakt mit dem neuen Stadtrat geknüpft um auch auf die wirtschaftlichen Anliegen hinzuweisen. Der immer wieder geäußerte Politikerwunsch, die Wiener Versorgung zu verbessern wird massiv konterkariert mit dem Wunsch mancher Bundesländer Wien gebe zuviel für Gesundheit aus und solle gefälligst reduzieren. Fakt ist dass Weltstädte ein ganz anderes Gesundheitsverhalten haben (Weltstadtfaktor , der mehr Leistungen erfordert) Hier wurden von mir Studien als dringend notwendig erachtet und im politischen Diskurs betrieben. Bei allen Überlegungen zu Systemvergleichen ist Wien aber auch in seiner internationalen Vorbildrolle darzustellen. Nicht nur Niki Lauda kann sich auf eine leistbare Medizin verlassen. Andere Staaten haben deutlich höhere Zugangsschwellen und Wartezeiten. Diesen hohen Anspruch gilt es weiter zu verteidigen und den Kollegen, die dies tagtäglich leisten herzlich zu danken und zu unterstützen.

Dr Erwin Rasinger

v •! lc*»rc (VMMimpntc/i7»ft-'r;trvhiM*H*huk iirie-re'fer?il%90fiiir%20wirtschaftlic... 1 7.01.2017